

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Pesth, am 13. October 1839.

Der berühmte, geistreiche Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen,“ Fürst Pückler-Muskau, weilt seit dem 29. vorigen Monats (von Constantinopel kommend) innerhalb unseres Reichbildes, und zieht allenthalben, wo er sich mit seiner anmuthigen Abyssinierin zeigt, allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Doppelt denkwürdig wird die Anwesenheit dieses hochgebildeten Reisenden, während einer Katastrophe, wo diverse Meinungen über das Land seines jüngsten Aufenthaltes, und die Regierung dieses Landes, in den gelesesten, politischen Blättern sich kreuzen. — Man behauptet, er werde, da seine Gemahlin, geborne Fürstin von Hardenberg, schon früher ihn hier erwartete, längere Zeit dahier verweilen, und will wissen, daß er mit gewohnter Geistesgewandtheit einige — Physiognomien von unsern Nationalzuständen entwerfen werde. Sein Logis, das neu eröffnete Hôtel „zur Königin von England“ scheint ihm die langentbehrte europäische Bequemlichkeit im Vollmaße zu bieten. — In der That ist dieses wahrhaft großartige Etablissement ganz geeignet, den vornehmsten Reisenden alle nur erdenkliche Comforts eines stabilen, fürstlichen Aufenthaltes zu gewähren. Ich will weder der luxurianten Einrichtung und Decorirung, weder der nobelsten Bedienung, noch der ächt französischen Restaurationen desselben, sondern lediglich seiner imposanten, romantischen Lage gedenken. Ursprünglich das größte und eines der ältesten adeligen Palläste dahier, gelang es dem thätigen, speculativen Hôtelier Herrn J. Bartl, dasselbe in weniger als vier Monaten, wie auf einen Zauberschlag, in eines der glänzendsten Hôtels umzuwandeln. Am äußersten Ende der großen Fleckgasse, vis à vis der Schiffsbrücke gelegen, gewinnt der Passagier auf dem imposanten Balkone der Hauptfront, und auf den beiden Balkonen der entgegengesetzten Einfahrten den Prospect über das reizende Ofner Weingebirge, den Blocksberg, die Sternwarte, die Erzherzogliche Burg, die herrliche Füstung mit ihren neuen Gartenanlagen, und endlich über den reich bemasteten Donauhafen, von der einen Seite, und von der andern überblickt man das Stadtgewühl bis weit nach der Landstraße hin. Für hohe Reisende ist in der ersten Etage den Prachtappartements ein Conversationsalon angeschlossen worden, der an Größe und Glanz seines Gleichen sucht. Was aber den Reiz dieses Prachtétablissements noch erhöht, ist das strahlende Caffée und die Leseresource mit allen nur lesenswerthen Journalen des In- und Auslandes aller Sprachen, zu ebner Erde. Pesth hat eine bedeutende, namhafte Verschönerung durch dieses europäische Etablissement erhalten, und der Entreprenneur verdient billigen Dank. Aber auch der gemeinnützigen Anstalten hat unsere aufblühende, und die volle Aufmerksamkeit der Ausländer im hohen Grade erregende Stadt mehrere gewonnen. Unsere durchlauchtigste Erzherzogin Maria Dorothea, kaiserliche Hoheit, hat unter Höchsthohem Protektorate eine äußerst kostspielige Kinder-Heil-Anstalt ins Leben gerufen, aus welcher schon jetzt Segensfülle strömt. Bei der täglich zunehmenden Population der Schwesterstädte, bei dem enormen Zuwachs der unbemittelten und arbeitenden ärmeren Volksklasse mußte ein solches Palladium für die leidende, zarte Menschheit unter der Regide dieser erhabenen Mutter der Hülfbedürftigen nur Gedeihen bringen.

Die Vorrichtungen zum Brückenbau haben unter der Leitung des berühmten Londoner Hydrotekten v. Clarke be-

reits begonnen; die Donauquais wimmeln bei dem Pilotiren von Volksmassen, die sich der Realisirung eines Projectes erfreuen, dessen segensreiche Erfolge für die Schwesterstädte, das Vaterland, ja für die Monarchie von unberechenbarem Nutzen seyn werden. Pesth's Vorstädte haben drei Hauptplätze, zwei Fabriken und eine ansehnliche Häuservermehrung seit der verhängnißvollen Jammerkatastrophe erhalten. Zu den neuen erheblichen städtischen Bauten gehört die neue, großartige Schießstadt am Anfange der Allee zum Stadtwäldchen. Höchst interessant dürfte den Reisenden die neue Schiffswerfte oberhalb der Margaretheninsel erscheinen. Dieses Etablissement auf einem sonst unbeachteten Moorgrund, nächst Altosen von der Dampfschiffahrtgesellschaft binnen zwei Jahren ins Leben gerufen, liefert schon jetzt Fahrzeuge, die von Engländern bewundert werden, seit Juli wird an einem neuen, eisernen Dampfboot gearbeitet. Das angefertigte Jachtschiff für Sr. Majestät unsern geliebten Kaiser hat allgemeine Sensation erregt. Auch ist Hoffnung zur baldigen Organisirung eines Kunstvereins vorhanden. — Pesth besitzt ausgezeichnete Maler und Bildhauer, die in bescheidener Stille mit ihren wahrhaft erfreulichen Kunstwerken nie prunken. — Nur was hie und da der Deffentlichkeit übergeben werden muß, erlangt lokale Sensation. Wir besitzen einen Macedonier, Namens Vaccatary, dessen Ideale und Portraits allgemeine Bewunderung verdienen, der die große Befähigung besitzt, jedes beliebige Portrait in weniger als einer halben Stunde mit klarer Wahrheit und frappanter Aehnlichkeit zu skizziren, ja, der oft während des Speisens ganz unbemerkt mit pikanter Treue seine Umgebung skizzirt. — Wie viel Aufhebens würde manche deutsche Stadt mit den Kunstwerken dieses Meisters und mit Lorenz's Bildhauer- und Skulpturarbeiten machen, indes dieselben bei uns an den meisten, größern Neubauten fast unbeachtet angebracht werden. — Auch in andern Zweigen der Industrie finden fortwährend bedeutende Neuerungen und zweckvolle Erfindungen Statt, die aus Mangel an einem öffentlichen Kunstverein spurlos vorübergehen. Heckenast's Verlagsbuchhandlung veranstaltet eine zweite Auflage der Romane Jósika's. Jósika ist mit Recht der gefeiertste magyarische Schriftsteller; — seine keusche Muse schwebt in dem Lichtkreis geläuterter Principien; — er ist Patriot, wo Pflicht und Befehl die scharfe Abmarkung ächter Nationalität erheischen; er ist Magnat und treuer Königsvasall, wo die wahren Interessen des Vaterlandes und der Krone einander gegenseitig bedingen; tiefe, gründliche Gelehrsamkeit, ohne Pedanterie, durchdringende Empfindung ohne Affectation verherlichen seine Historien- und Phantasiemalereien. — Läßt er seinem rosigem Humor freien Spielraum, leitet er den glühenden Jüngling, die züchtige, verständige Jungfrau auf die neue Ideenemancipation — lüftet er spielend und geistvoll witzig die dichten Schleier verjährter Vorurtheile, so geschieht dieß nicht mittelst einer donnernnden Explosion, mittelst verletzender, oder gar tödtender Blitze, nach Art und Gewohnheit unserer Tagesfätyriker, sondern mittelst des sanften, oft blendenden Irisstrahles seines Geistes, mittelst einer Gefühlswärme, die erquickt, aber nicht — erstickt; — kurz, er erfasst und behandelt die wahre Tendenz der Literatur mit Charakter, Geschick und Erfolg, und versteht es, sich beliebt und populair zu machen. In einer geistreichen deutschen Uebersetzung seiner Gesamtwerke wird die deutsche Lesewelt durch das reiche Talent des Herrn Herrmann Klein bald die anziehenden, großen Vorzüge dieses Dichters kennen lernen.

(Fortsetzung folgt.)